

3. Arbeitsgruppe zur Lösungs sondierung

Datum: 18. März 2009
Uhrzeit: 16.15 – 19.00 Uhr
Ort: WSA Berlin
Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokoll: Claudia Schelp

Teilnehmer/innen:

Herr Lehmann (Stern- u. Kreisschiffahrt)
Frau Kayser, Herr Lingenauber,
Herr Scholz, Frau Riemer, Frau Bodenmeier,
Frau Kleimeier, Frau Dorbert, Herr Appel
Zuvor schriftlich entschuldigt: Herr Dohna.

Die Mediatoren fassten die Ergebnisse der 1. und 2. Lösungs sondierungsgruppen zusammen. Die Protokolle wurden bisher nur an die Teilnehmer der jeweiligen Lösungs sondierungsgruppe verschickt, der Austausch dieser Protokolle unter allen Teilnehmer/innen der drei Arbeitsgruppen wurde allgemein gewünscht und von den Mediatoren zugesagt.

Herr Scholz stellte die in der Sitzung der 2. Lösungs sondierungsgruppe von Herrn Wutschke angedachte und zum heutigen Termin weiterentwickelte Sanierungsvariante vor:

Arbeitsschritte:

- Abtrag der Ufermauer
- Bodenaustausch für neue Gründung über Bohrgerät
- Einbringen von Bohrpfählen alle 4 - 5 Meter
- Verbinden der Bohrpfähle über Stahlbeton-Balken
- Wiederaufbau der Ufermauer

Bei den Bohrarbeiten entstünde eine große Mantelreibung, die folgende Probleme verursachen würde:

- mangelnde Standfestigkeit beim Bohren vom Ufer aus;
- Gefährdung der Bäume durch die Größe des Bohrgerätes;
- längerfristige Sperrung des Kanals beim Bohren vom Wasser aus, da der Kanal in Teilbereichen zugeschüttet werden müsste;
- extrem lange Bauzeit und geringe Lebensdauer;
- eine Arbeitsspundwand würde trotzdem zur Sicherung benötigt;
- hoher Maschinen- und Materialeinsatz;

Vorteil dieser Variante wäre, dass die ganze Breite der Fahrrinne erhalten bliebe.

Schlussfolgerung des Vortrages von Herrn Scholz war, dass diese Variante wegen der zahlreichen Probleme, die mit ihr einhergehen würden, verworfen werden müsste.

Weitere Varianten wurden zwischenzeitlich im WSA diskutiert, bis hin zur Trockenlegung des Kanals: Die Wasserhaltung für letztere Variante hätte möglicherweise zur Folge, dass Häuser in angrenzenden Bereichen absacken könnten, und wurde daher auch verworfen. Auch Möglichkeiten des Einsatzes von Unterwasserbeton wurden überlegt, um ohne Spundwand auszukommen: Da nicht sichergestellt werden könne, dass Zement nicht ins Wasser gerate und hierfür keine ausführende Firma eine Gewährleistung geben würde, wurde auch dies verworfen.

Inzwischen sei das Bewerbungsverfahren zur Entwicklung weiterer Lösungsvarianten so weit fortgeschritten, dass Ergebnisse aus diesem Verfahren im Sommer 2009 zu erwarten seien. Dem noch auszuwählenden Büro sollen die erarbeiteten Wertungskriterien an die Hand gegeben werden.

Das WSA hat zwischenzeitlich eine Einteilung in mögliche Bauabschnitte vorgenommen, geordnet nach Dringlichkeit bzw. Schädigungsgrad. Ob es möglich sei, gleichzeitig an mehreren Stellen des Kanals zu arbeiten, sei u.a. abhängig von den Kosten und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Fischaufstiegsanlagen in den Schleusen seien für die Schleusen Charlottenburg und Mühlendamm geplant, ob weitere Anlagen sinnvoll seien, müsse recherchiert und mit Herrn Rehfeld-Klein abgestimmt werden.

Die Arbeitsgruppe diskutierte nächste Schritte und erarbeitete eine Beschlussvorlage für das „Pilotprojekt 370 m“, das die Abschnitte der temporären Spundwandsicherung zugunsten der Beseitigung der Betonklötze an den Bestandsbäumen umfasst. Die Finanzierung hierfür sei nach Aussage des WSA gesichert. Eine Sanierung in situ sollte das Ziel sein.

Als Ergebnis der Arbeitsgruppen zur Lösungssondierung wurde ein Katalog von Untersuchungsgrundlagen zusammengestellt. Die Ergebnisse aus den darin genannten Untersuchungen sollen zur Kontrolle der verschiedenen Lösungsvarianten dienen. Sie sollen, so wie die gesammelten Interessen und Bedürfnisse der am Verfahren Beteiligten, zur Bewertung der möglichen Sanierungslösungen dienen.

Anlagen:

Beschlussvorlage „Pilotprojekt 370 m“

Beschlussvorlage „Untersuchungsgrundlagen“

Beschlussvorlage

„Pilotprojekt 370 m“ Landwehrkanal

Das Mediationsforum möge auf Empfehlung der 3. Arbeitsgruppe zur Lösungsfindung beschließen,

- dass für die 370 m des Landwehrkanals, an denen zur Zeit Betonklötze zur Sicherung der Bäume stehen die temporäre Maßnahme – Einbau einer Arbeitsspundwand als Fußsicherung – im Sinne eines Pilotprojektes zu einer endgültigen Lösung wird, wobei nach Sanierung der Ufermauer die Arbeitsspundwand ca. 40 cm unter dem Wasserspiegel abgeschnitten wird und im Landwehrkanal verbleibt
- dass das WSA ein Ingenieurbüro mit der Untersuchung und Sanierung der Ufermauer beauftragt, welche so weit wie möglich in situ erfolgen soll. Die Auswahl des Ingenieurbüros soll in Abstimmung mit dem Denkmalamt erfolgen.
- dass die Ergebnisse / Erfahrungen bei der Bearbeitung der 370 m dokumentiert und evaluiert werden. Dies wird durch die Beteiligten (WSA und ausführende Firmen) und einen zu beauftragenden „Denkmalarchitekten“ erfolgen.
- dass die folgenden Fragestellungen bzw. Aspekte und Rahmenbedingungen (erarbeitet in den beiden Lösungsfindungsgruppen) untersucht bzw. geklärt werden:
 - wo sind welche ökologischen Maßnahmen (sowohl land- als auch wasserseitig) im Sinne von Ausgleich und Ersatz sinnvoll und/oder nötig nach den Anforderungen eines landschaftspflegerischen Begleitplans (auch wenn dieser rechtlich nicht erforderlich sein sollte); mögliches Raumpotenzial für ökologische Maßnahmen?;
 - inwieweit müssen aus Sicherheitsgründen Markierungen und Radarreflektoren für die Schifffahrt angebracht werden und wie beeinträchtigen diese das Erscheinungsbild?;
 - die Uferrandgestaltung sicher = weitestgehend gefahrlos für Paddler / Freizeitsportler gestaltet wird;
 - die Uferrandgestaltung nach ökologischen Kriterien erfolgt;
 - die Finanzierung geklärt und den Teilnehmer/innen transparent gemacht wird;
 - zeitnah ein geeignetes Auftragnehmerspektrum, das diese Fragen interdisziplinär bearbeiten könnte, zusammengestellt wird und dabei auch eine mögliche Einbindung der BfG geprüft wird;
 - die Darlegung und Abstimmung der notwendigen Markierungen auch im Modell erfolgt;
 - die Sicherstellung der Pflege der „Bermen“ durch ein verbindliches, schriftlich fixiertes Pflegekonzept (Darlegung der Finanzierung dieser Pflege) erfolgt.

Beschlussvorlage

Untersuchungsgrundlagen

(erarbeitet in der 1. und 2. Arbeitsgruppe Lösungsfindung am 12. + 19. Februar 2009)

Folgender Katalog von Untersuchungsgrundlagen, der in den beiden Lösungsfindungsgruppen erarbeitet wurde, soll auf Empfehlung der Arbeitsgruppen auf den zu sanierenden Landwehrkanal (abzüglich Maybachufer und „Pilotprojekt 370 m“) angewendet werden.

Fragestellungen zur Prüfung (auch anhand von Plandarstellungen):

- in welchen Bereichen ist die (*Arbeitsspundwand als Fußsicherung*), und gegebenenfalls eine weitere Lösung als endgültige Lösung realisierbar und wie?;
- wo sind welche ökologischen Maßnahmen (sowohl land- als auch wasserseitig) im Sinne von Ausgleich und Ersatz sinnvoll und/oder nötig nach den Anforderungen eines landschaftspflegerischen Begleitplans (auch wenn dieser rechtlich nicht erforderlich sein sollte)?; mögliches Raumpotenzial für ökologische Maßnahmen;
- ob, wo und wie besteht die Möglichkeit, Fischaufstiegsanlagen zu integrieren und Sauerstoffeinsprudlungen zu ermöglichen?;
- inwieweit ist es möglich, Übersetzstellen für kleine Sportboote an den Schleusen zu schaffen?;
- inwieweit müssen aus Sicherheitsgründen Markierungen und Radarreflektoren für die Schifffahrt angebracht werden und wie beeinträchtigen diese das Erscheinungsbild?;
- welche weiteren Baumaßnahmen sind am Kanal, z.B. an Brücken geplant?;
- welche hässlichen Bauten und Aufbauten am Kanal können zurückgebaut werden?;
- wie kann die Uferrandgestaltung nach ökologischen Kriterien erfolgen?;

Dazu ist notwendig, folgende Untersuchungen durchzuführen:

- bereichsweise einschiffiger Verkehr nur über kurze Strecken (beispielsweise etwa 300 m);
- mögliche Auswirkungen auf die Wasserqualität durch eine Verringerung des Wasserkörpers;
- detaillierte Baumkartierung durch Fachleute, insbesondere hinsichtlich überhängender Baumkronen;
- Uferrandgestaltung sicher = weitestgehend gefahrlos für Paddler / Freizeitsportler;
- Kartierung von Auf- und Anbauten am Kanal und Prüfung der Funktion dieser Bauten;

Weiterhin sind folgende Aspekte bzw. Rahmendaten zu klären und sicherzustellen:

- ein Einvernehmen mit dem Denkmalschutz wird hergestellt;
- die Finanzierung wird geklärt und den Teilnehmer/innen transparent gemacht;
- ein geeignetes Auftragnehmerspektrum, das diese Fragen interdisziplinär bearbeiten könnte, wird zeitnah zusammengestellt und dabei wird auch eine mögliche Einbindung der BfG geprüft.
- Darlegung und Abstimmung der notwendigen Markierungen auch im Modell;
- die Sicherstellung der Pflege der „Bermen“ durch ein verbindliches, schriftlich fixiertes Pflegekonzept, Sicherstellung wird, Darlegung der Finanzierung dieser Pflege;
- die Koordinierung (zeitlich und örtlich) von Baumaßnahmen am Landwehrkanal mit Brückenbaumaßnahmen der Senatsverwaltung;
- die Ergebnisse / Erfahrungen bei der Bearbeitung werden durch die Beteiligten (WSA und ausführende Firmen und einen zu beauftragenden „Denkmalarchitekten“ dokumentiert und evaluiert.